

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 172.

Mittwoch den 25. Juli

1855.

## Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 25. Juli Morgens 9 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Frau Spenglermeister Friedrich Kühn Wittve von hier die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, in Bettwerk, Weißzeug, Kleidern und sonstigen Hausgeräthen bestehend, in dem Hause des Sattlermeisters Menges in der Mauergasse dahier abtheilungshalber versteigern.

Wiesbaden, den 25. Juli 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

3318

Coulin.

## Holzversteigerung.

Im hiesigen Wald, Distrikt Eichelgarten, wird Donnerstag den 2. August l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag, folgendes Gehölz zur Versteigerung kommen:

4000 Stück eichene Baumstüben,

3000 " " Bohnenstangen,

2 Holzhauerhütten, tarirt 1½ Klafter eichen Prügelholz,

20000 Stück eichene Schwellen bester Qualität.

Niederwalluf, den 24. Juli 1855.

Der Bürgermeister.

309

Korn.

## Notizen.

Heute Mittwoch den 25. Juli,

Vormittags 9 Uhr:

Versteigerung der Lieferung des Fleisches für die Menage des Herzogl. zweiten Regiments in der Infanteriekaserne. (S. Tagbl. No. 170.)

Vormittags 11 Uhr:

Bergebung der bei Anlage eines Hauptkanals durch die Ellenbogengasse nöthig werdenden Arbeiten und Lieferungen, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 171.)

## Für Reisende und Kurfremde!

Die unterzeichnete Güter-Expedition übernimmt den Versandt von Reise-Effecten, als Koffer, Kisten, Nachtsäcke, Sutschachteln u. bis zu den kleinsten Collis nach allen Richtungen zu billigen Preisen und kürzester Frist. Auf Verlangen wird auch die Emballage und sonstige Verpackung billigt und bestens besorgt.

C. Leyendecker & Comp.,

Burgstraße No. 13.

## Seemuschel aus Texas

in ausgezeichneten Exemplaren, nebst Muschelfischen werden **alte Colonnade No. 41 und 42** zu billigen Preisen verkauft. Liebhaber für das ganze Lager erhalten einen ansehnlichen Rabatt. **3333**

Eine Partie ächte leinen Battist-Taschentücher von vorzüglicher Güte zu sehr billigen Preisen; weiße Stickereien; baumwollene, leinene und seidene Handschuhe, Strumpfwaren, als wollene und baumwollene Unterhosen, Unterröcke, Unterjacken, Strümpfe u. dgl., Futterstoffe in großer Auswahl, feine Aufsteckämme von Büffelhorn, Gürtel für Knaben von Gummi und Glanzleder, Strickwolle, sowie von meinen übrigen Artikeln habe frische Zusendungen erhalten und empfehle zur geneigten Abnahme.

Garn- und Kurzwaarenhandlung  
von **Wilhelm Wibel**,  
Marktstraße No. 36.

3319

## Der DARMKANAL.

in Wiesbaden

in der

**Buch- und  
Kunsthandlung**

von

**Wilhelm Roth.**

Preis 5 Sgr. = 18 Kr. rh.

Der Sitz der grössten Uebel als: der Gicht, der Hypochondrie, der Migraine, der Magen- und Verdauungsschwächen, Blähungen, Hämorrhoiden und die Ausrottung u. Verhütung derselben.

Preis 20 Kr. Bank-Val.

Dargestellt von  
**Doctor Heinrich Scheltz.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

3303

Der Unterzeichnete bringt das Flick- und Reinigen von Herrnkleidern zu folgenden Preisen in Erinnerung: ein Rock 24 fr., eine Hose 16 fr., eine Kellnerjacke 18 fr. und so fort nach Verhältniß; das Flick- wird extra berechnet. Die Kleider werden von allem Schmutz, Fett, Delfarbe, Harz, Schiftheer, kurz von allen Flecken gereinigt, auch wenn dieselben alt sind, und garantiert, daß kein Flecken zurückkommt; auch werden die Kleider neu aufgebügelt und viele vorliegende Proben bezeugen die Güte der Arbeit. **Ad. Jung**, Herrmühlweg No. 11. **3374**

## Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionierte General-Agentur von **J. H. Lembach** in Biebrich.

Ein **Baumstück** von 61 Ruthen 44 Schuh auf dem Agelberg mit zwei schönen Nuß- und 14 im tragfähigsten Stande befindlichen Aepfel-Bäumen ist unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand zu kaufen von **Peter Hasler Wittwe.**  
**3237**

Das mit Fürstl. Schwarzburgischen Privilegium beliehene  
**Dr. White'sche Augenwasser**

von **Traugott Ehrhardt** in Altenfeld

hat sich seit länger als 20 Jahren bei Augenschwäche, Entzündung, Krampf, Lähmung und Verdunklung, bei Trockenheit oder Thränen der Augen, allein als das mildeste und beste Mittel bewährt. Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse empfehlen dasselbe allen Denen, welche ihre Augen stärken, und bis in ein spätes Alter conserviren wollen.

Der Flacon nebst Gebrauchszettel ist gegen Einsendung von 36 fr. zu beziehen aus der alleinigen Niederlage für Süddeutschland, dem Depot, Commissions- und Expeditions-Geschäft der Commerziell-gewerbl.-statist. Anstalt in Frankfurt a. M.

Bestellungen werden angenommen bei  
3110

**J. L. Seibert**, Langgasse No. 14.

**Neue holländische Vollhäringe**

à 9 fr. per Stück bei **Chr. Ritzel Willwe**. 3375

**Neue holländ. Vollhäringe**

3353 bei **H. W. Börner**, Markt No. 36.

**Neue holländische Häringe**

3354


bei **A. Schirmer**, am Markt.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in lackirten Blech-, Messing-, Brit. Metall-, Pariser broncirten Gusswaren, Thee- und Kaffee-Maschinen, sowie Pariser Moderateur- und andere Arten Lampen bester Qualität zu möglichst billigen Preisen.

**Jacob Jung**, Spenglermeister,  
Langgasse No. 28.

3202

Jeden Mittag von 11 bis 1 Uhr frische **Fleisch-Suppe** die Portion 3 Kreuzer bei **Mehger Weidmann** in den drei Kronen. 3359

 Ein hellbraunes Race-Pferd, neun Jahre alt, für Chaisensfuhrwerk hauptsächlich zu gebrauchen, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei **Wilhelm Krist**, Hausknecht im Grünen Wald dahier. 3360

**1 Kanape** und **6 Stühle**, gebraucht aber ganz neu bezogen, habe ich Auftrag billig zu verkaufen.  
3376 **Wirzfeld**, Tapezierer, Neugasse.

Bei Wittwe **Cramer** in der Nerostraße ist ein Acker mit **Johannis-Kartoffeln** zu verkaufen. 3377

Ein **Dachshund** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. 257

In der **L. Schellenberg'schen** Hof-Buchhandlung ist zu haben:

## Die besten Declamationen

und komische, prosaische Vorträge.

4te Auflage. Geb. 36 Kr.

3189

Wer hieraus Sachen zum Vortrage wählt, wird Applaus finden.

Soeben erschien und sind in der Buch- & Kunsthandlung von **Wilhelm Roth** zu haben:

## Ansichten von Wiesbaden in Form einer Rose.

Preis 48 Kr.

sowie ferner in gleicher Form:

die Ansichten vom **Rhein** von **Cöln** bis **Frankfurt**, von **London**, **Paris** in 2 verschiedenen Rosen, **Leipzig**, **München**, **Hamburg**, **Altona**, **Helgoland**, **Hannover**, **Magdeburg**, **Carlsbad**, **Ems**, **Berlin-Potsdam**.

Jede Rose enthält mindestens 28 Ansichten, ist couvertirt, und ohne Porto-Erhöhung zum brieflichen Versandt geeignet.

3378

## Liederkranz.

Heute Abend präcis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Probe.

2266

Fortwährend zu haben **Limonade-Gazeuse** und **Englisches Sodawater** in der **Mineralwasserhandlung**, **Taanusstraße No. 25.**

3379

**Wirth.**

**Bouillontafeln** bester Qualität bei **Chr. Ritzel Wwe.**

3255

**Lentner'sches** verbessertes **Hühneraugenpflaster** zu haben bei

2966

**J. L. Seibert**, **Langgasse 14.**

## Anzeige für Herrn.

**Seiden-** und **Filzhüte** in allen Branchen sind soeben direct vom Hause **Baudoir** in **Paris** angekommen. Diese Hüte verdienen hinsichtlich ihrer Leichtigkeit, Feinheit und Güte, als auch der billigen Preise halber einen besonderen Beifall und empfehle solche, sowie meine **Stroh-hüte** und **Hutschachteln** zur geneigten Abnahme.

3278

**C. F. Wetz**, **Strohutfabrikant**,  
**Langgasse No. 46.**

## Verloren

ein lackirter **Knabengürtel** und eine schwarze wollene **Troddel**. Man bittet um Rückgabe **Kapellenstraße No. 3**, erste Etage.

3380

## Gesuche.

Für den 1. October wird eine gute Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 3366

Man sucht einen militärfreien Bedienten, der Zeugnisse von Herrschaften aufweisen kann, im Serviren und Hausarbeiten tüchtig erfahren und von unbescholtenem Wandel ist. Derjenige, welcher französisch spricht, wird den Vorzug erhalten. Persönlich oder in frankirten Briefen unter E. Z. kann man sich an die Expedition d. Bl. wenden. 3367

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen Schulgasse No. 5. 3368

Eine perfekte Köchin sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Das Nähere Metzgergasse No. 32 eine Stiege hoch. 3381

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 3 im Hinterhaus. 3382

Eine Wohnung, bestehend aus 4—6 Zimmern nebst Zubehör (jedoch nicht Parterre), wird in der Louisen- oder Friedrichstraße zu miethen gesucht. Offerten sind in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3383

**600 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Karl Schwärzel**, Friedrichstraße No. 15. 3372

**400 — 450 fl.** Vormundschaftsgeld sind getrennt oder im Ganzen auszuleihen durch **Mathias Noos**. 3249

**350 fl.** Vormundschaftsgeld sind zu  $4\frac{1}{2}$  Procent auszuleihen bei **Ph. Klotz** 2r in Bierstadt. 3216

**260 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Hypothek auszuleihen bei **W. Sternitzki**. 3371

**150 fl.** sind auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3060

**50 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Georg Zollinger**, Neugasse No. 9. 3217

Ein schön möblirtes Zimmer wird an ein einzelnes Frauenzimmer abgegeben. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 2683

Rheinstraße No. 5 gleicher Erde ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten, auch kann die Kost dazu gegeben werden. 3344

Very superior apartments to let, in the Taunus-Hotel, Biebrich, on the uppen floor consisting of a Sitting room, 2 bed rooms, a kitchen, with cellar and servants room, very convenient and well furnished, rent 30 florins per Month. Enquire at Mr. Lembach agency office, Biebrich or at the Hotel. 3384

Im Taunus-Hotel in Biebrich ist eine Wohnung in der oberen Etage, bestehend aus einem Wohn- und 2 Schlafzimmern, Küche, Keller und Bedientenzimmer, sehr gut möblirt, zu vermieten. Die Miethe beträgt 30 fl. per Monat. Näheres zu erfragen auf der Agentur des Herrn Lembach oder in dem Hotel. 3384

## Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 25. Juli: Zum Vortheil des Herrn Kapellmeisters J. V. Hagen neu einstudirt: Lohengrin. Große Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.  
 Dittub: Frau von Stradiot-Mende, Herzoglich Dessenische Kammer Sängerin.  
 König Heinrich: Herr Klein, vom Großh. Hoftheater zu Darmstadt.  
 Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

**Schwimmbad im Nerothal.** Am 24. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

# Bur Unterhaltung.

## Die Boten-Hanne.

Novelle von Cläre v. Glümer.

(Fortsetzung aus No. 171.)

Die Hanne war achtundzwanzig Jahr alt, der lange Just etwa sechs- unddreißig. Beide waren groß und edig gebaut, Beide waren eher häßlich als hübsch zu nennen. Und doch freute man sich, als man sie im Hochzeitsstaate miteinander zur Kirche gehen sah, denn aus ihren Augen leuchtete Gutmüthigkeit, Zufriedenheit und eine herzliche Zuneigung für einander. Und als der Winter mit seinen Schneestürmen kam, gab es weit und breit kein behaglicheres Plätzchen, als das Stübchen des langen Just, Hanne besorgte das Hauswesen, Just war in seinem Kramladen thätig und weil er mehr Geld und Zeit darauf verwenden konnte als bisher, wuchs auch die Kundenschaft und er sagte so oft als möglich, indem er in freudiger Erregung die rothbraunen Haare nach allen Himmelsgegenden aufsträubte: „Mit der Hanne ist wirklich der Segen Gottes in mein Haus gekommen.“

Aber der größte Segen und die herzlichste Freude kam erst, als ihnen nach Jahresfrist ein Zwillingespaar geboren wurde. Hanne besonders war ganz außer sich, sie hatte immer gefürchtet, der Himmel würde sie nicht werth halten, Mutter zu seyn, und oft fuhr sie mitten in der Nacht mit einem heftigen Erschrecken auf, um sich zu überzeugen, daß ihre Lieblinge noch neben ihr schliefen.

Sonderbarer Weise sträubte sie sich hartnäckig gegen ihres Mannes Vorschlag, die Gräfin Mathilde von Ebern zu Gevatter zu bitten. Weil sie aber bis jetzt immer nachgiebig und verständig gewesen war, gab der lange Just seinen Plan auf und begnügte sich, der Herrschaft zu Heimdorf, die zur Hochzeit ein schönes Geschenk und einen freundlichen Brief geschickt hatte, die Geburt seiner Kinder anzuzeigen.

Auch hierauf bekam er ein Geschenk und zugleich die Nachricht von dem schweren Erkranken des Guts Herrn; drei Wochen später war dieser todt und der kleine Graf Kurt nun der alleinige Erbe großer Besitzungen. Hanne weinte viel, sprach mit lebhafter Sehnsucht von dem Kinde und Just war oft betrübt, daß er und die Zwillinge das Pflegekind nicht vollständig er- setzen konnten.

Nach und nach aber wurde Hanne wieder ruhig und heiter. Die Kinder, Hans und Lieschen, wuchsen schreiend, essend und schlafend, nach altem Brauch in's Leben hinein, und als sie zur gehörigen Zeit Laufen und Sprechen lernten, erwies sich's, daß sie weder an körperlichen noch geistigen Gaben zu kurz gekommen waren.

Gräfin Mathilde, die zur Mitvormünderin ihres Neffen ernannt war, mußte einer Rechtsstreitigkeit wegen nach Groß-Ebern kommen.

Hanne saß mit ihren Kindern vor dem Hause, als der gräßliche Wagen vorüberrollte. Die Arbeit fiel ihr aus der Hand, am liebsten wäre sie den Pferden in die Zügel gefallen, aber sie brausten vorüber und kein blonder Kinderkopf zeigte sich am Schlage. Hanne mußte ihre Sehnsucht, ihre Ungeduld bemeistern. Als aber die Betglocke angeschlagen war und noch immer keine Botschaft vom Schlosse kam, konnte sie sich nicht mehr bezwingen; sie

übergab ihre Kleinen der Nachbarin und eilte in's Schloß. Die Gräfin ließ sie eine halbe Stunde im Vorzimmer warten. Dann wurde sie in das wohlbekannte, rothe Kabinet geführt.

Die Gräfin hatte sich wenig verändert; stolz, bleich und kalt wie immer trat sie der Hanne entgegen.

„Wo ist mein Kind?“ stammelte diese.

„Todt!“ sagte die Gräfin ruhig.

„Todt! todt!“ schrie die Mutter entsezt, „o mein Gott, mein Gott seit wann — und wie, o spricht doch! — mein Kind!“

„Seyd doch ruhig!“ sagte die Gräfin. „Graf Kurt ist wohl, aber Euer Kind kenne ich nicht.“

„Ihr müßt es kennen, wenn die Welt es auch nicht kennen darf!“ rief Hanne empört, „von Euch verlange ich Rechenschaft über mein Kind.“

„Verlangen?“ wiederholte die Gräfin gedehnt und blickte Hanne mit den stehenden Augen so spöttisch an, daß diese zu Boden schaute. „Sprecht in einem andern Tone mit mir,“ fuhr die Gräfin fort, „oder Ihr werdet gar nicht mehr vorgelassen!“

Hanne kämpfte eine Weile mit ihrem Selbstgefühl, aber die Zärtlichkeit der Mutter trug den Sieg davon.

„Ich bitte, Ew. Gnaden, zu erlauben, daß ich mein Kind umarme,“ bat sie mit gesenktem Haupte.

„Euer Kind ist tod!“ rief die Gräfin und runzelte die Stirne. „Ich befehle Euch, in dem Grafen Kurt Euren Herrn zu erkennen.“

„So bitte ich, Ew. Gnaden, mir zu gestatten, daß ich den Grafen Kurt begrüße,“ bat Hanne noch leiser und mit gerötheten Wangen.

„Graf Kurt ist in Heimdorf geblieben,“ sagte Mathilde kurz.

Hanne erbehte und flüsterte, „mehr mit sich selbst, als mit der Gräfin sprechend: „Das ist grausam! womit habe ich diese Härte verdient?“

„Hört mich an, Hanne,“ sagte die Gräfin, die das gekränkte Weib nicht bis zum Aeußersten treiben wollte; „ich konnte nicht wagen, meinen Neffen hierher zu bringen, bis ich mich von Eurer Besserung überzeugt hatte. Leider finde ich Euch noch eben so verwirrt und aufgereggt, wie damals, als ich Euch aus meinem Dienst entließ. Ihr werdet den Grafen nicht wiedersehen, bis Ihr begriffen habt, daß die Rechte einer Amme (sie betonte das Wort Amme) mit der Hülflosigkeit des Säuglings aufhören!“

Eine stolze Handbewegung gab Hanne das Zeichen, sich zurückzuziehen. Mit blutendem Herzen kehrte sie zu ihren Kindern zurück.

Noch an demselben Tage fand sie Gelegenheit, sich bei der Dienerschaft nach dem Grafen zu erkundigen; Alle klagten über das Kind: die Härte, die Lieblosigkeit und der Hochmuth der Tante waren schon vollständig im Wesen dieses Knaben ausgeprägt. Hanne machte sich die bittersten Vorwürfe, sie hätte ihren Erstgeborenen erzogen, wie sie jetzt seine Geschwister erzog, zur Gefälligkeit, zur Nächstenliebe, zur Demuth vor Gott und Menschen, aber in Ueberschätzung äußerer Vortheile hatte sie den heiligsten Rechten der Mutter entsagt und sah nun das geliebte Kind schutzlos, rettungslos den bösen Einflüssen der Gräfin preisgegeben.

„Aber Hanne, wie kannst Du Dich so um Dein Pflegekind grämen?“ fragte der lange Just mit vorwurfsvollem Tone; „haben wir nicht die hübschesten und lebhaftesten Kinder unter der Sonne? und werden wir nicht immer fleißiger und aufmerksamer seyn müssen, um sie zu ernähren und ordentlich zu erziehen?“

(Fortf. folgt.)

